

Emil Herzog **Bim Vernachte**
g, g G-Dur) (2 st. Jodel)

Uf em Bänkli vor der Hütte sitzt der
Senn im Abe'dschy, lost uf's Herde-
gloggelüte, luegt wyt über d'Weide-
n-y. Still si d'Bärg rings i'r Wyti,
dunkler wird's i Tal u Grund, wie-n-e
schöni Silberchetti glänze d'Flueh-
bäch i der Rund.

Dunkel tönt das Wasserrusche,
fascht wie ferni Orgeltön, Wehmuet
gryft a d'sHärz bim lusche, Alpe-wält,
wie bist du schön! Grat u Firn u
Gletscher trinke milde Mond- u
Stärneglanz, und sie lüchte und sie
blinke wie-n-e wyte Silberchranz.

Lys, wie fern us Aeterlüfte tönt e
wunderbare Gsang, es verklingt i
Fels und Klüfte schön und rein der
Alphorn-klang. Froh leit jetzt der Senn
sich nieder bis zum nächste
Morgerot, de beginnt sy Arbeit
wieder, bis dahin: „Es walti Gott!“